

# Reinhard Mey, Seifenblasen

Ich stehe am offenen Fenster  
Puste Seifenblasen vor mich hin  
Zufällig fand ich das Rhrchen dazu  
Beim Aufrumen im Schrank vorhin  
Sie schenkte es mir irgendwann mal aus Jux  
Jetzt stehe ich Narr, der ich bin  
Und puste am offenen Fenster  
Seifenblasen vor mich hin

Keine Ahnung, wohin sie gegangen ist  
Ich wei nicht einmal, warum  
Ich wei, da sie fort ist und glaub's doch nicht ganz  
Und steh' unentschlossen herum  
Ich hab' mich noch ganz gut in der Gewalt  
Bis auf den Knacks in meinem Sinn  
Und ich puste am offenen Fenster  
Seifenblasen vor mich hin

Im Fensterglas blickt mein Spiegelbild  
Stumpf und ausdruckslos drein  
Vielleicht nahm ich ihr die Freiheit  
Hab' ihren Stolz gekrnt, mag sein  
Vielleicht hab' ich ihr zu offen gezeigt  
Wie wenig ich ohne sie bin  
Und ich puste am offenen Fenster  
Seifenblasen vor mich hin

Mein Kopf ist leer und leer mein Verstand  
Unglubig steh' ich stur  
Mit einem Spielzeug in der Hand  
Eine lcherliche Figur  
Ich glaube, dass ich ohne sie  
Zu nichts Besserem fhig bin  
Und so pust' ich am offenen Fenster  
Seifenblasen vor mich hin